

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Joel Z. (Altphilologie); Marvin S. (Arch. + Altert.wiss.); Anselm S. (Biologie); Theresa P. (EZW); Yaelle B. (FHU); Annika S. (Geographie); Natanael P. (Geologie); Anne K. (Geschichte); Clara K. (Kulturanthropologie); Sonja W. (LAS); Tim Samuel S. (Medizin); Valentin B. (Philosophie); Franz K. (Politik); Maya M. (Psychologie); Linus G. (Rechtswissenschaften); Léa Gabrièle E. (Romanistik); Ali A. (SIJ); Sophie R. (SozioGen); Daniel F. (Sport); Hans A. (TF); Niklas W. (Theologie); Pauline M. (Wirtschaftswissenschaften); Fabian R. (Campus Grün (1)); Jon P. (Juso HSG (1)); Maximilian Stanislas W. (Juso HSG (2)); Alraschid Mohammad C. (Students for Palestine); Niklas B. (CampusFit)

Abwesende Fachbereiche: Anglistik; Chemie; Ethno-Musik; Germanistik; Kunstgeschichte; Mathematik; Molekulare Medizin; Pharmazie; Physik; Skandinavistik; Zahnmedizin; Campus Grün (2); Volt College Group Freiburg (1); Volt College Group Freiburg (2); RCDS- Die Mitte; Liberale Hochschulgruppe

Präsidium: Tobias K., Joel Z.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Benjamin S., Chris S.

Gäste: -

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 3

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 10.12.2024
- 3) Anmerkungen zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) Besuch Prorektor Studium & Lehre bzgl. Umgang mit Rechtsextremismus
- 3) Matrix-Messenger

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Exkursion zu Wasserrückhalt im Wald (HSG ANW)
- 2) Weitergewährung der ideellen Unterstützung für Radio Dreieckland (Befassungszeit: 15 Minuten)

- 3) Mehr Mikrowellen an Mensen (CampusGrün) (Befassungszeit: 15 Minuten)
- 4) Antrag auf ideelle Unterstützung (StudyTutors) (Befassungszeit: 15 Minuten)
- 5) Statement zur überproportionalen Preiserhöhung des D-Ticket JugendBW (FS TF)

TOP 3 Finanzanträge

- 1) Orientation Event for New Students WS 2024/25 (Nachträglich)
- 2) Workshops „Antimuslimischem Rassismus“ und "Solidarität mit jüdischen Personen"

TOP 4 Sonstige Anträge

- 1) Umwidmung SVB-Mittel dezentral: Theologie (SVB-Gremium)
- 2) Umwidmung SVB-Mittel zentral: International Medical Exchange (SVB-Gremium)

TOP 5 Recap, Termine und Sonstiges

- 1) Ämter in der VS und der Universität
- 2) Evaluation der MyUFR-App

TOP 6 Gemütliches gemeinsames Beisammensein

TOP 0 Formalia

1) ***Feststellung der Beschlussfähigkeit***

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

*Es müssen mindestens **21** Mitglieder anwesend sein, da derzeit **3 Fachbereiche** zu Beginn der Sitzung ruhen (Ethno-Musik, Pharmazie, Skandinavistik)*

*Die StuRa-Sitzung ist mit **25** anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) ***Genehmigung des Protokolls vom 10.12.2024***

Das Protokoll vom 10.12.2024 wird genehmigt.

3) ***Anmerkungen zur Tagesordnung***

GO-Antrag: SVB Sachen vor Berichte vorziehen, weil ich krank bin.

Ohne Gegenrede angenommen.

Präsidium: Bevor wir richtig beginnen, habe ich noch eine Anmerkung in eigener Sache. Und zwar sagen wir schon seit ein paar Wochen, dass hier vorne bei uns im Präsidium über kurz oder lang eine Stelle frei werden wird. Das ist jetzt der Fall, denn es ist heute für mich meine letzte StuRa-Sitzung, da ich im Januar mein Referendariat beginne. Ich wollte daher kurz die Gelegenheit nutzen, um Danke zu sagen – zunächst einmal euch allen hier, mit denen ich mehr oder weniger jede Woche zu tun hatte. Es war nicht immer einfach und manchmal auch eine Herausforderung, doch es hat mir eigentlich immer Spaß gemacht und ich fand den Kontakt und Austausch mit euch

sehr schön. Besonders gefreut haben mich auch immer wieder der Support und die Wertschätzung, die wir von vielen von euch erfahren haben. Dafür vielen Dank!

Auch ein großes Dankeschön möchte ich an die Menschen hier vorne richten: An Joel, der die Nachfolge von Kathi angetreten hat und wahnsinnig schnell ein immenses Wissen über Regeln und Abläufe angehäuft hat und mit dem die Arbeit immer völlig unkompliziert war; an Melissa, die literally seit ich hier sitze zuverlässig unser Protokoll schreibt; und an Benny und Chris sowie auch Lilly, Mae und Max als ehemalige Vorstände. Ihr seid alles unglaublich tolle und engagierte Menschen, die für mich die Präsidiums-Arbeit immer sehr angenehm gemacht und immens erleichtert haben und ich hoffe, dass sich bald eine Person findet, die bereit ist, Joel hier vorne zu unterstützen.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht (Befassungszeit: 15 Minuten)

Der Bericht wird vorgestellt.

Gast: Im Konf2 dürfen nach Brandschutz nur sieben Leute sein. Das heißt, die Räume werden quasi für alle Gruppen unbrauchbar. Was können wir dagegen tun? Warum kommt das erst jetzt zur Sprache? Können wir damit rechnen, dass irgendwann etwas passiert?

Vorstand: Das Thema ist der VS theoretisch seit Jahren bekannt. Unsere Vorgänger*innen haben sich jedoch nicht darum gekümmert. Das Rektorat hat ihnen wie uns jetzt auch genau erklärt, was im Haus passiert, im Falle eines Feueralarms. Der Vorstand ist persönlich dafür haftbar. Unsere Vorgänger*innen hatten die merkwürdige Rechtsauffassung, dass das nicht der Fall ist, wenn sie die Nutzungsvereinbarung für das Haus nicht unterschreiben, aber im Brandfalle ist man dafür haftbar, egal ob man als Vorstand die Vereinbarung unterschrieben hat oder nicht. Die jetzige Situation macht die Arbeit der VS quasi unmöglich. Gestern haben wir daher dem Rektorat mitgeteilt, dass wir Büros für die Referate, die WSSK, die SVB-Gremien, unsere Haushaltsbeauftragte und die Finanzstelle sowie für uns als Vorstand und Präsidium benötigen. Außerdem brauchen wir einen Ort für die AStA-Sitzungen, da diese öffentlich stattfinden müssen und wir nicht ab 25 Anwesenden sagen können „Sorry, wir sind zu viele, du kannst nicht dabei sein“. Wir hoffen beim Rektorat auf Kooperation. Derzeit prüfen wir rechtlich, wie unser Anspruch auf universitäre Räume aussieht. Falls nötig, werden wir Rechtsmittel einlegen.

EZW: Gibt es irgendeine Lösung des Problems, wie eine Feuerschutzleiter?

Vorstand: Wir kümmern uns so bald wie möglich, um so viele Räume wie möglich. Die nächsten Schritte bestehen darin, dass die Fachschaften in den Fakultäten oder in der Uni selbst, Räume

bekommen. Die Fachschaften haben das Recht auf eigene Räume, die jedoch aus den genannten Gründen nicht in unserem Haus angeboten werden können. Es geht nicht mehr, dass sechs Fachschaften auf einem Stockwerk sind. Die Sitzungen müssen auch öffentlich sein. Ansonsten versuchen wir, unabhängig zu agieren und Büros/Räume für alle Sitzungen etc. zu bekommen. Die AStA-Sitzungen, oder auch die Sitzungen des Regenbogenreferats finden meist mit mehr als 25 Personen statt.

EZW: Aber was bedeutet das für das AStA-Haus? Wird es langfristig so sein, dass diese Kappas nie wieder nutzbar sein werden? Welche Maßnahmen können wir treffen?

Vorstand: So wie uns mitgeteilt wurde, ist das brandschutztechnisch gar nicht so einfach. Das gesamte Haus muss eigentlich als ein Raum betrachtet werden. Es gibt keinen Fluchtweg über das Treppenhaus. Das Erdgeschoss ist primär für junge Menschen nutzbar, die aus dem Fenster klettern oder springen könnten. Dabei wird aber auch nicht berücksichtigt, dass manche Menschen nicht laufen oder springen können. Die Bausubstanz ist sehr schlecht, und es müsste viel gemacht werden. Alle Sachverständigen müssten sich zusammen tun – und bis der Prozess gestartet wird, kann es schon Jahre dauern. Wo soll die Fluchttreppe hin? Die Fassade nach außen ist denkmalgeschützt. Wir wissen nicht, welche Zukunft die Belfortstraße 24 für uns hat – wahrscheinlich keine. Ich möchte jetzt aber auch sagen: Ihr solltet jetzt jedoch nicht zu große Angst vor dem Haus haben. Die Feuerwehr wird euch im Ernstfall schon rausholen. Macht euch wenig Sorgen. In einer halben Stunde kann die Feuerwehr die Anzahl der Menschen nach der Brandschutzordnung rausholen. Eine halbe Stunde ist aber auch lang und es geht oft um ein paar Minuten. Es geht darum, dass ihr überlebt, also achtet bitte auf die Vorschriften. Wir wollen nicht im Gefängnis landen.

Keine weiteren Anmerkungen.

2) *Besuch Prorektor Studium & Lehre bezüglich Umgang mit Rechtsextremismus*

Der Prorektor für Studium und Lehre stellt sich vor.

Prorektor für Studium und Lehre: Ich möchte auf den Antrag von Studis gegen rechts von der Vollversammlung dieses Jahres eingehen. Zum ersten, das Selbstverständnis dieser Uni: Die Universität ist ein Raum und Ort, in dem der faktenbasierte Dialog vorherrscht und dazu dient, Erkenntnisse zu generieren und mit der wissenschaftlichen Community weltweit zu kommunizieren und diese zu eruieren. Grundlage der Arbeit sind alle Grundwerte, insbesondere demokratische Werte und Fragen der Menschlichkeit sowie das Grundgesetz, das die Wissenschafts- und

Meinungsfreiheit regelt. Es ist unsere Pflicht als staatliche Institution, diesen Raum zu schützen und zu stärken. Das ist unser gesetzlich geregelter Verantwortungsbereich. Unser Auftrag ist es, jedes Engagement gegen Extremismen jeglicher Couleur – und da ist es formal erst einmal unerheblich, ob es sich um Links- oder Rechtsextremismus oder welchen Extremismus auch immer handelt – zu begrüßen, besonders wenn die Würde von einzelnen Menschen, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung oder Behinderung betroffen ist; rassistische Angriffe sind hierbei eingeschlossen. Wo ist das abgebildet? Im Leitbild der Universität, das man online findet. Das ist alles unser gesetzlicher Auftrag, das steht nicht zur Diskussion, es sind die verfassungsmäßigen Grundrechte, die es gibt.

Was macht man also? Aus unserer Sicht ist es wichtig, im Rahmen unseres Bildungsauftrags eindeutig und klar Haltung gegen extremistische Strömungen zu beziehen, die die pluralistische Demokratie gefährden. Wo manifestiert sich das? Zum Beispiel im Colloquium Politicum, in FRIAS und in Vortragsreihen, die themenspezifisch über einen längeren Zeitraum laufen. Ein wissenschaftlich geleiteter Dialog ist unser Job – Lernen, Einüben und Praktizieren, denn ist es eindeutig so: Grundrechte gehören dazu.

Alle Wissenschaftler*innen und Lehrende haben die Möglichkeit, sich als Individuum zu positionieren. Das sind aber zwei Paar Schuhe – in meinem Fall zum Beispiel meine Rolle als Prorektor und Vertreter der Institution Universität oder meine Rolle als Michael Schwarze als Privatperson. Dies impliziert, dass wir als Universität und Institution Verantwortung für alle Mitglieder*innen im Hinblick auf mögliche Übergriffe tragen. Eine wichtige Maßnahme ist die Einrichtung einer Anlaufstelle für Diskriminierung und Machtmissbrauch. Die E-Mail dazu, an die sich Betroffene wenden sollen, ist protect@uni-freiburg.de.

Punkt drei, den Sie im Antrag formuliert haben, besagt, dass die Universität nicht mit Exmatrikulation drohen soll. Engagierten Studierende darf nicht mit Exmatrikulation gedroht werden! Im Grundgesetz ist die Berufsfreiheit verbrieft, wir dürfen das nicht. Ein zeitweiser Ausschluss einzelner Studierender von Veranstaltungen stellt daher schon eine hohe Hürde dar. Die Berufsfreiheit gilt für uns alle, beidseitig. Es gibt seltene Fälle, in denen das Landeshochschulgesetz in §62a vorsieht, dass bei Gewalttaten oder Zerstörungswut gemäß der Ordnungssatzung sogenannte Ordnungsmaßnahmen ergriffen werden können. Darüber entscheidet dann aber ein Ausschuss, in dem alle, auch die Studierenden, vertreten sind und gehört werden. In Berlin wurden solche Ordnungsmaßnahmen nie verabschiedet, obwohl es notwendig gewesen wäre, Personen, die schwere Sachschäden verursachen, auszuschließen. An einer solchen Ordnungssatzung arbeiten wir. Wenn Mitglieder der Universität unmittelbar bedroht sind oder ein erheblicher Sachschaden entsteht, muss die Universität handeln. Wir werden ein Gremium schaffen, dass solche Fälle

behandelt werden, dies ist gerade noch in der Rechtsprüfung. So etwas ist denkbar. Die Motivation oder politische Haltung, aus der heraus solche Übergriffe geschehen, spielt dabei keine Rolle. Ein rechtsextremer Übergriff ist ebenso inakzeptabel wie ein linksextremer Übergriff. Wir freuen uns über alle, die mitarbeiten – wir sind auch darauf angewiesen, dass Sie uns Vorschläge machen. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und ein wissenschaftlicher Dialog müssen in einem freien Raum gestärkt werden und wir befinden uns jetzt gerade zum ersten Mal in der Situation, dass dieser Raum aktiv verteidigt werden muss.

Gast: Ich finde es sehr schwierig, Linksextremismus mit Rechtsextremismus gleichzusetzen. Rechtes Gedankengut basiert darauf, andere Menschen zu unterdrücken und auf Menschenhass. Man kann von Linksextremismus halten, was man will, aber der sehr große Unterschied ist, dass dieser nicht auf dem Hass auf bestimmte Menschengruppen basiert. Sobald man bestimmte Menschengruppen hat und ausschließt, ist das automatisch Rechtsextremismus. Im Linksextremismus dagegen gibt es so etwas nicht, sondern es sind alle Menschen gleichgestellt, Menschenhass spielt hier keine Rolle. Zweitens ist Rechtsextremismus nicht vernünftig mit Wissenschaft zu vereinbaren. Es ist schade, Sie haben zwar viel Gutes genannt, aber die aktuelle Situation in diesem Land und anderer Länder zeigt, dass mehr Handlungsbedarf besteht. Rechtsextremismus hat nicht nur in der Vergangenheit viele Demokratien ausgehebelt, Deutschland rückt auch immer weiter nach rechts. Als Ort der Wissenschaft, Forschung und Bildung ist die Uni verpflichtet, sich dagegengzustellen. Diese Forderungen, über die Sie geredet haben, kommen nicht nur aus dem Grund, dass wir gegen Rechtsextremismus sind, sondern wir sagen: „Wir sind gegen Rechtsextremismus, und die Universität macht zu wenig!“ Was hat die Uni jetzt genau vor? Wir müssen versuchen, dem so gut wie möglich entgegenzuwirken.

Prorektor für Studium und Lehre: Der erste Teil war Ihre Meinung und ich werde Ihre Meinung nicht kommentieren. Ich habe aber eine Gegenfrage: Was erwarten Sie konkret? Wir sind nicht die Politik und wir haben keinen politischen Auftrag. Wir unterliegen dem Neutralitätsgebot und haben einen wissenschaftlichen Auftrag. Es ist wichtig, zwischen meiner Rolle in der Universitätsleitung im Management und meiner Privatperson zu unterscheiden. Die Vorlesungsreihen der Fakultäten sind ausschließlich Angelegenheiten der Fakultäten. Es gibt viele Aktivitäten innerhalb der 11 Fakultäten, und alles, was Forschung und Lehre betrifft, liegt in der Verantwortung der Fakultäten. Ich kann nicht einfach hingehen und sagen: „Die Fakultät muss mal das machen.“ Da zeigen die mir zu Recht einen Vogel. Wir haben Interesse daran, solche Veranstaltungen wie ein Colloquium zu veranstalten, aber wir dürfen als Universität nicht primär politisch agieren und als Universitätsleitung in die Lehre eingreifen. Unser Fokus als Universität liegt auf Lehre und Wissenschaft.

Politik: Auch das Rektorat begrüßt offiziell das Engagement gegen Rechtsextremismus. Das ist schön, zu hören. Es besteht die Möglichkeit, Maßnahmen zu ergreifen, um gegen Extremismen vorzugehen, und wir möchten einen Raum schaffen, der dies ermöglicht.

Prorektor für Studium und Lehre: Unsere Aufgabe ist es, das, was in der wissenschaftlichen Lehre passiert, zu ermöglichen und den Raum zu schützen, wenn das in Gefahr gerät. Wenn Diskussionen nicht mehr möglich sind oder es tägliche Übergriffe gibt, müssen wir die wissenschaftliche Freiheit gewährleisten. Das ist das, was wir konkret tun. Oft schließen wir uns Diskussionen oder Stellungnahmen an, insbesondere im Rahmen der Hochschulrektorenkonferenz, wobei wir immer Bezug auf die Hochschulen nehmen.

Vorstand: Das Landeshochschulgesetz setzt gewisse Grenzen. Die Antwort auf Rechtsextremismus muss aber ja nicht Linksextremismus sein, es reicht, Rechtsextremismus zu begegnen. Im LHG steht, dass wir neutral bleiben sollen. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir uns nicht gegen Extremismus positionieren dürfen, mit Burschenschaften zusammenarbeiten müssen oder uns nicht klar von rechten Burschenschaften distanzieren können. Wenn rechte Akteur*innen Räume erhalten, wie für den Uniball, der seit Jahren von Verbindungen als Verbindungsball zur Vernetzung genutzt wird, ist das problematisch. Wie sind die Konstrukte? Wie verstehen wir Neutralität?

Prorektor für Studium und Lehre: Zum Thema Studierendenverbindungen ein paar verschiedene Dinge: Erstens sind Verbindungen Vereine und keine Mitglieder der Universität. Die Universität hat mit diesen Körperschaften nichts zu tun und keine Handhabe. Traditionell gehören sie zu Universitäten; einzelne Mitglieder können eventuell Studierende oder auch Dozierende sein. Es gibt glaube ich eine Verbindung, die eine Stiftung betreibt, über die Preise vergeben werden. Ich wurde mehrfach eingeladen und bin nicht hingegangen genau aus den Gründen, die hier angesprochen wurden. Ich kenne jedoch nicht die Kalender meiner Kolleg*innen. Wenn man den Verdacht hat, dass eine Einrichtung extremistisch ist, hält man sich zurück. Ich wüsste nicht, welche Zusammenarbeit die Uni mit Verbindungen hat, aber auch hier gilt: Eine pauschale Verurteilung hilft nicht weiter. Es sind Einzelfälle zu betrachten, bei denen wir sehen müssen, ob die Ziele und Leitgedanken nicht mit uns vereinbar sind. Anfragen von der AfD haben wir meines Wissens nicht erhalten und es ist nicht erkennbar, dass solche Anfragen vorliegen. Irgendwann wird das auf uns zukommen – dann müssen wir sehen, denn wir räumen auch anderen Parteijugendorganisationen Platz ein.

Gast: Ich sehe beim Rektorat mehr Verantwortung als bei den Fakultäten. Im Rahmen der Freiburger Horizonte und des Westasienkonflikts gibt es Foren, um sich auszutauschen. Meiner Erfahrung nach sind die Anwesenden bei diesen Vorlesungsreihen überwiegend Menschen über 70,

was ein Stück weit problematisch ist. Ich glaube auch nicht, dass die Technische Fakultät die Kapazitäten hat, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen; auch im Bereich Pharmazie beispielsweise sind die Anknüpfungspunkte anders als bei den Geisteswissenschaften relativ weit entfernt. Seitens des Rektorats stellt sich die Frage, wie wir das zusammenführen können. Wissenschaftskommunikation sollte eine zentrale Rolle spielen. Wenn wir etwas Größeres schaffen, das öffentlichkeitswirksam ist und in die Stadt hinausgetragen wird, können wir auch Menschen aktivieren. Der größte Impuls geht bisher von den Studierenden aus. Es muss eine weitere Aufgabe der zentralen Verwaltung sein, die Wissenschaft, um zu zeigen, dass die Universität wirkt.

Prorektor für Studium und Lehre: Es geht nicht nur um Verantwortung, sondern auch um die Frage der Ressourcen. Wir vom Rektorat haben keine eigenen Mittel und können keine beantragen. Gerne können wir gemeinsam überlegen, wie wir das angehen können. Einmal im Monat findet ein Jour Fixe statt, zu dem Vertreterinnen von „Studis gegen Rechts“ gerne mitkommen können und wir gemeinsam diskutieren. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen ist wichtig. Wir sollten uns überlegen, was wir erreichen wollen – das stellt einen hohen Anspruch an uns. Im Rahmen des Studium Generale und des Colloquium Politicum ist die ältere Generation auch wichtig, ältere Leute sind auch Wähler*innen und haben auch ihren Wirkungsraum, der nicht unterschätzt werden sollte.

Vorstand: Wir brauchen bessere Antworten. Jetzt und nicht übermorgen. Im Februar stehen die Bundestagswahlen an. Wir müssen genauer über die Forderungen sprechen. Eine Meldestelle für dezidiert rechtsextreme Vorkommen ist essentiell, sodass es für eine mögliche neue Regierung schwierig wird, das umzudeuten. Mein Appell ist: Jetzt handeln und nicht in 10 Jahren. An den Hochschulen sind am Ende 24.000 Leute in Freiburg organisiert. Wissenschaft ist politisch, und es kann keinen unpolitischen Raum geben. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir mit Wissenschaft politisch handeln. Der aktuelle Zustand dieser Universität ist besorgniserregend: Welche Räume haben die Menschen hier? Hakenkreuz-Schmierereien auf den Toiletten, klerikale Sekten, die Identitäre Bewegung – all das ist hier, es ist jetzt, und es hat bereits gestern begonnen.

Prorektor für Studium und Lehre: Das sind ganz unterschiedliche Gruppen und das waren ernste Worte. Wir sollten weiterhin darüber sprechen. Eine eigene Anlaufstelle gegen Rechtsextremismus wird es nicht geben. Das heißt nicht, dass Ihre Punkte nicht relevant sind, aber es kommt auf den Handlungsrahmen an. Zu jedem Stammtisch kann und sollte man gehen, zum Gemeinderat zu Wahlständen, überall dort, wo sich primär politische Aktion ansiedeln. Sie können zu Diskussionen gehen. Das ist das, was wir als Bürger machen müssen, das heißt aber nicht, dass wir nicht weiter darüber nachdenken müssen.

SIJ: Bei den Abstimmungen der Vollversammlung hieß es, dass sie bindend sind!

Präsidium: Bindend für die Organe der Verfassten Studierendenschaft wie den StuRa, den Vorstand und die Referate. Die Universität muss sich formal-rechtlich nicht an unsere Beschlüsse halten.

Prorektor für Studium und Lehre: Für die Universität bindend sind die Beschlüsse des Senats, der das höchste Königsorgan mit Vertreter*innen aus allen Statusgruppen ist und dem wir verpflichtet sind.

SIJ: Hat sich die Universitätsleitung mit den Forderungen der Vollversammlung auseinandergesetzt?

Prorektor für Studium und Lehre: Ja, das machen wir immer so.

SIJ: Gab es eine Antwort von der Universität bezüglich des Camps of Return?

Prorektor für Studium und Lehre: Welche Anfrage meinen Sie genau? Meines Wissens ja.

SIJ: Ich beziehe mich auf das Protokoll der Vollversammlung im Juli, in dem drei Anträge behandelt wurden, darunter eine Stellungnahme zu den Anliegen des Camps of Return und die Forderung nach einem offenen Dialog sowie die Einstellung der Kooperation mit Institutionen, die Menschenrechte verletzen.

Prorektor für Studium und Lehre: Prorektorin Paletschek hat sich darum gekümmert. Es gab ein paar Treffen und ein entsprechendes Schreiben, mit dem geantwortet wurde. Ich überprüfe das noch einmal.

SIJ: Es ging auch um die Kooperation mit der Hebrew University of Jerusalem.

Prorektor für Studium und Lehre: Eine solche hat es auch nicht gegeben. Meine Information ist, dass die Universität keinerlei finanzielle Verträge mit dieser Universität hat.

FHU: In den letzten Wochen haben uns Betroffene berichtet, dass die Barrierefreiheit in der Uni Freiburg zu wünschen übriglässt. Es gibt nicht einmal Pläne dafür, wo Barrieren sind und welche Räume für Personen mit Einschränkungen geeignet sind. Eine Person mit Einschränkungen hat ein Video erstellt, um zu zeigen, wie man vom KG3 ins KG1 gelangt. Das ist ein riesiger Umweg. Gibt es Pläne zur Verbesserung der Barrierefreiheit?

Prorektor für Studium und Lehre: Das ist seit Generationen ein riesiges Problem und da ist baulich sehr, sehr schwer etwas zu machen. Eine studentische Senatorin hat letztlich eine lange Liste gemacht mit Schilderungen und was auf der Homepage hinzugefügt werden könnte, das war super. Wir haben das direkt weitergeben, das sind sehr, sehr einfache Umsetzungen, welche Sensibilität schaffen. In den Laborwissenschaften gibt es auch Menschen, die nicht so mobil sind. Ein Arbeitsplatz, der hoch und runter fahrbar ist, ist gut. Das ändert aber nichts daran, dass die Universität vor einer riesen Herausforderung bleibt, absolut richtig. Wie komme ich von A nach B?

Ich fand sehr gut, was wir vorgestellt haben und wir arbeiten mit entsprechenden Stellen, auch mit dem Studierendenwerk. Wenn Sie Hinweise haben, wenn eine neue Schwelle auffällt, sagen Sie uns das. Damit ist es zwar nicht immer schon gelöst, aber es ist ein Fortschritt.

TF: Wir müssen die studentischen Verbindungen differenzieren und dabei Gruppen identifizieren, die bestimmten rechtsextremen Konventen angehören und nicht den Werten unserer Universität entsprechen. Das Rektorat sollte Awareness schaffen und Wissen aufbauen, um zu erkennen, an welchen Stellen wir aufpassen müssen, insbesondere wenn Personal solchen Vereinen nahesteht. Im Rahmen der Demokratie müssen wir uns bewegen. Ich glaube, dass es bei Burschenschaften sehr einfach ist, braune Schafe zu identifizieren. Wir sollten ein bisschen mehr tun.

Prorektor für Studium und Lehre: Ich kann das schlecht greifen. Awareness beginnt mit dem Wissen darüber, was vor sich geht. Bei den Konventen bekomme ich überhaupt nichts mit.

TF: Es gibt Treffen von katholischen Verbindungen, aber auch Treffen von Verbindungen die in der Vergangenheit beispielsweise einen Ariernachweis ihrer Mitglieder gefordert haben. In Freiburg gibt es Verbindungen, die sich nicht klar von ihrer Dachorganisation distanzieren. Es wäre sinnvoll, herauszufinden, welche dieser Burschenschaften zu derart problematischen Konventen dazugehören und eine Liste zu erstellen, um zu wissen, bei welchen Namen wir besonders vorsichtig sein müssen. Wir müssen uns vom Extremismus distanzieren.

Prorektor für Studium und Lehre: Beim Universitätsball bin ich gespannt, ob ich da etwas von dem, was Sie gesagt haben, mitbekomme. Politische Agitationen werden sofort beendet.

Kulturanthropologie: Burschenschaften bieten Wohnmöglichkeiten an und es gibt immer richtig günstige bezahlbare Zimmer. Darüber ziehen sie Leute an. Gibt es andere Regelungen, die die Uni obligatorischen Wohnraum betreffend verabschieden kann?

Prorektor für Studium und Lehre: Es handelt sich um Privatbesitz und private Mietverträge. Das ist seit Jahrzehnten sehr bekannt, und ich wüsste nicht, dass wir da konkret eine Chance haben. Junge Kommiliton:innen kommen an und wir müssen sie sachgerecht neutral informieren und unterstützen – das ist eine riesige Misere. Genauso müssen wir mit den Listen sehr vorsichtig umgehen.

Gast: Kann das Rektorat nicht offiziell warnen?

Prorektor für Studium und Lehre: Das ist privates Eigentum.

Gast: Bei der nächsten Bundestagswahl werden Parteien ins Parlament einziehen, von denen mehr als die Hälfte einen Großteil ihrer Politik und ihrer Parteiprogramme auf Falschinformationen basieren. Das betrifft nicht nur die AfD, sondern auch viele andere rechtskonservative, rechtspopulistische oder vermeintlich linke Parteien. Die Universität als Ort der Wissenschaft hat

zwar keine politische Macht, um gegen diese Parteien vorzugehen, aber sie kann sich mit den Inhalten auseinandersetzen. Bei vielen Parteien sind die Informationen im besten Fall einfach nur faktisch falsch und im schlechtesten Fall praktisch falsch, begleitet von viel Hetze. Die Fakultäten und das Rektorat können darauf eingehen und das Bewusstsein der Menschen dafür schärfen, welche Falschinformationen aktuell in Talkshows verbreitet werden, wenn verschiedene Parteien diskutieren. Vielleicht gelingt es auf diese Weise, nicht gegen die Parteien selbst zu arbeiten, sondern gegen die falschen populistischen Aussagen und Bewegungen dieser Parteien?

Prorektor für Studium und Lehre: Vor der Bundestagswahl gibt es eigentlich von der Uni aus immer große Veranstaltungen mit großen Diskussionsveranstaltungen aus der Stadt aus der Region eingeladen. Diesmal aufgrund der Zeit nicht möglich. Es herrscht Friedenspflicht/Karenzzeit. Genau an einem solchen Ort sollten wir solchen Fragen Raum geben. Besondere Schwierigkeit bei dieser Wahl ist die Kurzfristigkeit und die Weihnachtspause. Die Universität ist, wie andere Einheiten dieser Gesellschaft, ein Ort, an dem verschiedene Meinungen vertreten sind – ein ganzes Spektrum an Ansichten. Es gibt Unterschiede in der politischen Bewertung von Wahrheitsgehalten. Auch hier im Raum sind sehr unterschiedliche Meinungen.

FHU: So schwer kann ein bedarfsgerechtes Handeln der Universität doch nicht sein! Vom KGIII zum KGI sind es vier Treppenstufen, da könnte man als Uni relativ unkompliziert eine Rampe hinstellen, wenn man wollte. Wir würden uns auch freuen, wenn es in Bezug auf All-Gender-Toiletten vorangeht. Es ist auch Diskriminierung, wenn Menschen keinen Ort haben auf dem sie aufs Klo gehen können.

Prorektor für Studium und Lehre: Im Augenblick gibt es keine Gesamtübersicht über Barrieren. In Bezug auf die Toilettensituation gibt es probate Mittel wie den Kontakt mit den unterschiedlichen Fächern. Man muss auch warten, dass im Bau etwas passiert. Die Planung für das geplante KGII begann lange vor meiner Zeit. Damals wurde entschieden, keine All-Gender-Toiletten einzuplanen, was bedauerlich ist. Es gibt ein verbrieftes Recht geschlechtereigene Toiletten zu haben. Das ist zu einem Kampffeld geworden, was ich sehr bedauere. Wir müssen schauen, dass man in einzelnen Bereichen auf einen Nenner kommt. In der Soziologie wurde relativ unkompliziert eine Lösung gefunden. Bis auf Weiteres werden wir keine befriedigende Lösung flächendeckend hinbekommen. Das ist höchst kompliziert und komplex.

Campus Grün: Jemand meinte, dass wir etwas mehr gegen Fake News machen sollten. An der Universität Kiel gibt es eine Ringvorlesung mit dem Titel „Fakt oder Fake“. Auch wir als Universität könnten so etwas einführen.

Prorektor für Studium und Lehre: Ja gerne, super. Das könnt ihr gerne in den Fakultäten vorschlagen.

Vorstand: Burschenschaften sind diskutierbar – sie sind entweder klar rechts, elitär und oder nur offen für weiße Männer. Kann man nicht basierend auf z.B. einer Liste des Verfassungsschutzes sagen, mit denen arbeiten wir nicht zusammen, und auf der Uni-Website warnen? Burschenschaften haben einen klaren Uni Bezug. Wir sprechen fast monatlich im Jour fixe mit dem Rektorat die All Gender Toiletten an. Es gibt kein verbrieftes Recht, das ist die binäre Welt in Toiletten. Ich kann nicht auf ein Klo gehen, auf dem Menschen nur meines Geschlechts sind. Das ist ein riesiger Unterschied. Ich weiß, das hören Sie monatlich, jetzt hören Sie es nochmal.

FHU: Können Sie nochmal auf das Thema „das ist Fakultätssache“ eingehen?

Prorektor für Studium und Lehre: Was ich meinte, ist, dass Sie Gespräche mit den Fakultäten suchen sollten. Wir können nicht sagen: Flächendeckend ist das so.

FHU: Wir haben mehrmals versucht, im Herderbau eine Toilette zu einer All Gender Toilette umzufunktionieren. Auf derselben Etage ist eine einzelne Kabine. Es wäre sehr einfach und man müsste nichts umbauen. Es wurde nicht gemacht und wird auch nicht gemacht. Es gibt auch nicht so viel was wir als Studierende machen können. Können Sie ein Appell an die Fakultäten richten?

Prorektor für Studium und Lehre: Ja gerne. Ich kann aber nur appellieren. Ich habe auch regelmäßig Runden mit den Studiendekanen. Ich habe das vor zwei Jahren schon einmal angesprochen, aber das mache ich gerne wieder zum Thema.

Vorstand: Danke das Sie hergekommen sind und sich dem StuRa vorgestellt haben.

Prorektor für Studium und Lehre: Lassen Sie uns weiterreden, gerne auch in der Zukunft wieder. Das Thema Studierendenhaus ist verdammt ernst. Ich wünsche Ihnen, dass sie noch eine gute Woche haben und mit Freund*innen, Familie gesund und munter ins neue Jahr rutschen.

Präsidium: Vielen Dank dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben! Kommen Sie gerne bald einmal wieder, so ein Austausch ist für beide Seiten sehr wichtig!

3) *Matrix-Messenger (Befassungszeit: 15 Minuten)*

Der Bericht wird vorgestellt.

Vorstand: Matrix ist cool. Holt euch alle Matrix. Die TF hat das schon ein Jahrzehnt vor dem Rechenzentrum eingeführt. Ein oder zwei Kritikpunkte: Letztes Jahr haben wir alle Erstsemestergruppen auf Matrix umgestellt, und das hat in diesem Jahr ebenfalls sehr gut funktioniert. Es ist wichtig, eine niedrigschwellige Einführung zu bieten; es muss für die Menschen sehr einfach sein. Die Anleitungen, die ich bisher gesehen habe, sind oft sehr lang und textlastig. Es

wäre sinnvoll, eine kurze Anleitung zu erstellen. Wenn die Menschen drei Seiten Anleitung sehen, haben sie oft keine Lust, sich damit auseinanderzusetzen.

Berichtende: Ja das ist voll wichtig. Ich habe zum ersten Mal eine Anleitung gemacht. Diese ist zwar lang, aber das Problem liegt darin, die richtigen Einstellungen vorzunehmen, insbesondere bei der Sicherheitsverschlüsselung. Ich stimme dir zu, das kann abschreckend wirken. Ich gehe da gerne nochmal durch. Ich könnte auch ein Anleitungsvideo erstellen. Matrix ist ein gutes Tool, mit dem man gut arbeiten kann. Es ist ziemlich wichtig zu schauen, dass wir gut aufgestellt sind, v.a. bzgl. Datenschutz.

TF: Viele Punkte wurden bereits angesprochen. Kurze Videos zur Umstellung auf einen Home-Server wären hilfreich. Ein ganz kurzes Video, das zeigt, wie man das umstellt, wäre ideal. Wenn man einen Matrix.io-Hauptserver-Account anlegt, kann das manchmal etwas kompliziert sein. Es wäre cool, einen StuRa-Matrix-Space einzurichten, um Fachschaften und Initiativen zu vernetzen. Wir könnten eine Verleihgruppe gründen, um zu klären, wie wir bestimmte Dinge umsetzen wollen. Die Fachschaften sollten darauf reagieren. Ihr könnt auf mich zukommen, dann kann ich den Vorstand informieren und einen Antrag einbringen

Berichtende: Das ist eine gute Idee und ein gutes Einsatzszenario.

Romanistik: Bei uns haben wir in der ersten Woche viele Erstis in den Beratungsgruppen, die fragen, wie sie ihren Uni-Account aktivieren können. Einige haben nicht einmal Eduroam. Bei uns wird oft noch WhatsApp genutzt. Es gibt so viele neue Dinge, die eine Hürde darstellen könnten. Ich nutze Matrix für meine Hiwi-Stelle, und das ist sehr vielversprechend. Wenn das umgesetzt wird, wie schnell kann das dann geschehen? Der Umstieg sollte zügig erfolgen. In der Romanistik haben wir sehr kleine Kurse. Eine technische Frage: Wie kann ich meinen Matrix-Account mit dem Hiwi-Kürzel verknüpfen?

Berichtende: Es gibt ein Plugin in Ilias, mit dem man Kursräume anlegen und Messenger-Räume erstellen kann. Alle Mitglieder werden in die Kursliste aufgenommen, und der Kursraum wird mit dem Ilias-Raum gekoppelt. Mit nur vier Klicks wird automatisch eine passende Messenger-Gruppe generiert. Ich frage mich, wie viele Lehrende das nutzen. Janina Kirsch aus der Biologie probiert viel aus und gibt mir sehr viel Rückmeldung darüber, was funktioniert und was nicht. Ich versuche, dafür viel Werbung zu machen, obwohl ich selbst noch nicht lange an der Uni bin.

Romanistik: Ich habe meinen Uni-Account damit verknüpft.

Berichtende: Man kann nicht zwei Accounts auf einem Gerät gleichzeitig nutzen. Eine Idee wäre, über den Browser darauf zuzugreifen.

Romanistik: Das Direktorium kann Dozierende anregen, Matrix zu nutzen.

Berichtende: Das würde mich freuen, wenn wir das weitertragen könnten.

Gast: Geht eine Namensänderung?

Berichtende: Aus Datenschutzgründen ist die Verwendung von Klarnamen notwendig – die Namensänderung ist deaktiviert. Der Grund ist, man sollte sicher sein, dass man nicht unter einem falschen Namen angeschrieben wird.

Politik: In der Politik haben wir noch nie über Matrix gesprochen.

Geschichte: Uns haben darüber auch noch nie Infos erreicht.

Berichtende: Ich habe alle Fachschaften persönlich angeschrieben und zwei Rückmeldungen erhalten. Ich habe den StuRa-Verteiler genutzt und jede einzelne Fachschaft angeschrieben. Ich habe einen Flyer mit Link erstellt und Plakate ausgehangen.

Politik: Wenn ich auf Ilias gehe, sehe ich keinen Button. Es sollte ein Icon geben, um hier Matrix zu holen. Ein Werbebanner und eine Anleitung sollten im Werkzeugkasten eingebettet sein.

EZW: Es gibt tausend Messenger-Apps – warum ist Matrix getrennt von MyUFR? Es wäre sinnvoll, sie zu kombinieren. Das würde einen Schritt weniger bedeuten.

Berichtende: Ich stimme dir zu, das ist ganz woanders angesiedelt. Es ist nicht vom Rechenzentrum oder E-Learning, aber technisch wäre es möglich, es zu integrieren.

Vorstand: In verschiedenen Räumen will man evtl. auch verschiedene Nicknames benutzen. Das Kürzel bleibt ja immer das Gleiche und kann nicht geändert werden.

Berichtende: Das müsste mit dem Personalrat ausgehandelt werden. Aus Datenschutzgründen, kann der Name nicht geändert werden.

Vorstand: Wäre die Möglichkeit ok, dass der Nachname feststeht und der Vorname gewechselt werden kann?

Berichtende: Nein. Der Personalrat betrifft Mitarbeitende und nicht Studierende. Es sollte die Möglichkeit geben, das auszuschalten. Technisch wäre es einmal möglich, das abzustellen, aber es ist nicht möglich getrennt voneinander das abzustellen.

Gast: Die Schwierigkeit liegt auch schon darin überhaupt einen Account zu erstellen. Wenn man einen Uni Account erstellt könnte man das theoretisch mit reinpacken, also als Gesamtpaket mit Eduroam usw., aber wenn ich jetzt gerade höre, dass man seinen Namen nicht ändern kann und der volle eigene Name immer allen angezeigt wird, finde ich das sehr problematisch und ich weiß, dass das viele abschrecken wird den Messenger zu benutzen.

Berichtende: Das ist eine gute Rückmeldung. Aus welchen Gründen?

Gast: Aus Datenschutzgründen ist das ein Problem.

FHU: Die Namensänderung ist ein Hindernis, da im Uni-Account der Amtsname stehen bleibt. Wenn man nicht möchte, dass der Name öffentlich verwendet wird, kann man sich nicht anmelden.

Berichtende: Den Namen generell ändern und sich beraten zu lassen geht über die E-Mail: beratung@rz.uni-freiburg.de – Das ist die allgemeine Beratung bzgl. offizieller Namensänderung in Ilias und co.

Vorstand: Gerade wird das nicht gemacht. Früher wurde ein Ersatzausweis akzeptiert, jetzt nicht mehr, da argumentiert wird, dass durch das neue Gesetz der Personenstandsänderung jetzt super einfach Namen auf Dokumenten geändert werden könnten. Da haben wir auch unsere monatliche Diskussion mit Herrn Schwarze.

Berichtende: Es ist einen Versuch wert. Die Motivation und Finanzierung kommen aus der Lehre. Es ist ein hilfreiches Tool, das den Studierenden zur Verfügung gestellt werden sollte, das auch dem Kommunikationsverhalten dieser entspricht. Wir brauchen einen datenschutztechnisch, sicheren Messenger. Es handelt sich um ein Open-Source-Projekt.

Kulturanthropologie: Ich habe bisher nichts mitbekommen; das ist Neuland für mich. Ich studiere interdisziplinäre Anthropologie. Wir haben Jahrgangsgruppen, die super wichtig sind, da darüber die Kommunikation ab dem 2. Semester läuft. Wie lange ist die Gruppendauer?

Berichtende: Solange ihr wollt, könnt ihr die Gruppen selbstständig anlegen. Ihr könnt Untergruppen hinzufügen und euch organisieren, wie es euch am besten passt.

TF: Ich habe einige Lösungsvorschläge. Man könnte die Ilias-Accounts mit einem anderen Matrix Account verknüpfen. Wir haben bereits eine Tutoratsgruppe und einen Erstsemester-Space auf Matrix angelegt. Es wäre hilfreich, die Namensgeschichte auf dem Uni-Server zu entschärfen und vertrauenswürdige Server zu nutzen. Erstis, die noch keinen Uni-Account haben, sollten sich in der ersten Woche in Matrix einloggen können. Es gibt bürokratische Prozesse, aber wir könnten eine Zwischenlösung finden, damit die neuen Studierenden in den ersten Wochen in diesen Gruppen sein können, eventuell mit temporären Gast-Accounts. Man könnte den Ilias-Account ändern. Einige Fachschaften nutzen Ilias für die Erstsemestergruppen – das wäre eine Lösung für Leute ohne Uni-Account, einen Gast Account zu erstellen.

Berichtende: Rein technisch ist es möglich, den Matrix-Account mit dem Ilias-Account zu koppeln. Die Nutzer können selbst auswählen, ob sie das möchten. Ich kann vom Rechenzentrum aus nicht für andere Server werben, da ich dafür keine Garantie geben kann. Es könnte komplizierter werden, wenn man erst auf einem Server und dann auf einem anderen ist. Es gibt viele Accounts, und das könnte die Situation verkomplizieren. Ist das sinnvoll?

Präsidium: Sind die Gruppen intern, und selbst moderiert oder könnt ihr sehen, was gemacht wird?

Berichtende: Die Kommunikation ist verschlüsselt, und die Verwaltung der Räume sollte selbstständig erfolgen. Wir unterstützen beim Anlegen, aber ich lege nicht für euch an.

Präsidium: Es wäre cool, StuRa-Zeug und Privates zu trennen. Trennung zwischen Privaten und amtlichen Accounts. Mitarbeiter-Accounts wären gut.

Vorstand: Wenn wir das auf einem eigenen Server machen wollen, können wir einige Probleme aus dem Weg räumen, insbesondere die Namensänderung.

Berichtende: Man kann nur einen Uni-Account haben. Für Hilfskräfte gibt es die Möglichkeit, zwei Matrix-Accounts zu haben.

Vorstand: Die Befassungszeit ist vorbei, oder?

Präsidium: Ja. Wir haben noch eine letzte Wortmeldung.

FHU: Es könnte auch eine direkte Verlinkung zu Matrix geben. Wenn man sich bei Ilias anmeldet, könnte man sagen: "Hey, hier ist der Matrix-Messenger, ihr könnt euch hier anmelden."

TOP 2 Abstimmungen

1. Finanzantrag: "Exkursion zu Wasserrückhalt im Wald (HSG ANW) [nachträglich]"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 97 Stimmen, also mehr als 48.

Enthaltungen wurden als Stimme für 0€ gewertet.

Beantragt wurden 810.00€, genehmigt wurden **810.00€**.

2. Abstimmung: "Weitergewährung der ideellen Unterstützung für Radio Dreyeckland"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 75 Stimmen, also mehr als 37.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

3. Gruppe
 - Weitergewährung der ideellen Unterstützung für Radio Dreyeckland
4. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Weitergewährung der ideellen Unterstützung für Radio Dreyeckland	46.67
2	Nein	0.00

[Anm. d. Präs.: Der Antrag ist bei einer Zustimmung von 46,67 Prozent aufgrund einer Vielzahl von Enthaltungen dennoch angenommen.]

3. Abstimmung: "Mehr Mikrowellen an Mensen und Cafeterien (CampusGrün)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 75 Stimmen, also mehr als 37.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Mehr Mikrowellen an Mensen und Cafeterien (CampusGrün)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Mehr Mikrowellen an Mensen und Cafeterien (CampusGrün)	100.00
2	Nein	0.00

4. Abstimmung: "Antrag auf ideelle Unterstützung von StudyTutors"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 75 Stimmen, also mehr als 37.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Antrag auf ideelle Unterstützung von StudyTutors
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Antrag auf ideelle Unterstützung von StudyTutors	94.67
2	Nein	0.00

5. Abstimmung: "Statement zur überproportionalen Preiserhöhung Ticket JugendBW (Fachschaft TF)"

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 75 Stimmen, also mehr als 37.
Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe
 - Statement zur überproportionalen Preiserhöhung Ticket JugendBW (Fachschaft TF)
2. Gruppe
 - Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Statement zur überproportionalen Preiserhöhung Ticket JugendBW (Fachschaft TF)	100.00
2	Nein	0.00

TOP 3 Finanzanträge

1) *Orientation Event for New Students WS 2024/25 [nachträglich]* (Befassungszeit: 15 Minuten)

Beantragt sind **250,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **4.820,05€ von 9.435,50€** für dieses **Quartal (3. Quartal 24/25)**.

Die Antragstellenden sind nicht anwesend. Der Finanzantrag wird auf nächste Sitzung vertagt.

2) *Workshops „Antimuslimischem Rassismus“ und "Solidarität mit jüdischen Personen"* (Befassungszeit: 15 Minuten)

Beantragt sind **2.396,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **4.820,05€ von 9.435,50€** für dieses **Quartal (3. Quartal 24/25)**.

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Gast: Ich spreche mich für die Workshops aus. Wir können gute linke Praxis anwenden und uns dafür aussprechen, wenn's blöd ist, distanzieren wir uns danach.

Vorstand: Ich habe mich kurz mit beiden Gruppen befasst. Die Workshops erscheinen mir sinnvoll. Bei der einen Gruppe habe ich keine Antisemitismus-Vorwürfe gefunden. Ich setze mich auch für diesen Antrag ein.

Keine weiteren Anmerkungen.

TOP 4 Sonstige Anträge

1) *Umwidmung SVB-Mittel dezentral: Theologie (SVB-Gremium)* (Befassungszeit: 15 Minuten)

Der Antrag wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

2) *Umwidmung SVB-Mittel zentral: International Medical Exchange (SVB-Gremium)* (Befassungszeit: 15 Minuten)

Der Antrag wird vorgestellt.

SVB-Gremium: Falls ihr noch Anspruch auf SVB-Mittel habt oder etwas einreichen wollt, wartet nicht damit, sondern macht das möglichst morgen.

Keine weiteren Anmerkungen.

TOP 5 Recap, Termine und Sonstiges

Geschichte: Ich weiß, die StuRa-Sitzung hat heute länger gedauert, aber ich fände es toll, wenn wir uns noch die Zeit nehmen und mit Tobi anstoßen. Er hast die letzten Jahre eine super Arbeit geleistet und unglaublich viel Energie in den StuRa hineingesteckt.

Vorstand: Tobi, es ist schade, dass du uns verlässt. Mich bestürzt es, jetzt zu den ältesten gewählten Positionen zu gehören. Deine ruhige Gelassenheit hat mir und uns allen immer sehr geholfen – ich weiß noch, wo du in Situationen, die uns unglaublich gestresst haben und wo sehr viel Druck da war, einfach völlig entspannt gesagt hast „Ne, das machen wir einfach nicht“ oder „Das machen wir einfach so“ und wir waren auf die Ideen einfach gar nicht gekommen! Ich habe unglaublich gerne mit dir zusammengearbeitet und wünsche dir alles Gute! Ich freue mich auch darauf, mit einem neuen Präsidiumsmenschen zu arbeiten, weil es jetzt hoffentlich bald Bewerbungen geben wird. Tobi, du bist großartig, vielen Dank für alles! Es ist wirklich schade, dass du im Januar nicht mehr da bist.

1) *Ämter in der VS und der Universität*

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter <https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu

richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter https://www.stura.unifreiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura.

Wir suchen baldmöglichst zwei Mitglieder für den **Vorstand**, sodass dieser weiterhin gut arbeitsfähig ist. Der jetzige ist mit zwei Mitgliedern nur zur Hälfte besetzt, also bewirbt euch gerne oder sprecht Benny und Chris bei Interesse an oder schreibt ihnen an vorstand@stura.org.

Dasselbe gilt für das **Präsidium**, da auch ab jetzt eine Stelle frei ist. Bitte bewirbt euch auch hier oder schreibt uns bei Interesse an (praesidium@stura.org).

Wenn ihr Fragen habt oder euch unsicher seid, ob der Job etwas für euch ist, sprecht uns gerne jederzeit einfach an! Wenn wir die obigen Positionen nicht besetzen können, wird die Arbeit in der VS sehr schwierig oder es kommt zu großen Einschränkungen, was gerade im Hinblick auf unseren Einsatz für und die Durchsetzung von studentischen Interessen äußerst problematisch ist.

2) ***Evaluation der MyUFR-App***

Das Service-Center Studium ruft zur Evaluation der MyUFR-App auf. Diese wird aller Voraussicht nach dauerhaft bleiben, weswegen eure Rückmeldungen sehr wichtig sind. Fragt hierzu gerne auch eure Erstis, ob und inwiefern es Schwierigkeiten bei der Benutzung gab.

3) ***Karenzzeit***

Bitte beachtet, dass wir uns im Zeitraum vor den anstehenden Bundestagswahlen befinden und die entsprechende Karenzzeit gilt, in der keine parteipolitischen Aussagen von euch getätigt werden sollten.

4) **Veranstaltungen Studis gegen Rechts**

Biologie: Guckt auf Instagram Studis gegen rechts – wir haben coole Veranstaltungen. Kommt gerne alle.

TOP 6 Gemütliches gemeinsames Beisammensein

Die Sitzung endet um 20:33 Uhr